



Atomkraft bleibt ein Klimakiller

UNS GEHT'S UMS GANZE

ATOMKRAFT RETTET DAS KLIMA NICHT

Plötzlich ist die Atomkraft wieder in der Diskussion. Seit der Kohleausstieg beschlossene Sache ist, werden immer wieder Forderungen laut, die deutschen Atomkraftwerke (AKW) länger am Netz zu lassen. Es ist allerdings ein fataler Trugschluss, Atomkraft als klimafreundlich, billig oder sicher zu bezeichnen.

Atomkraft ist der größte Irrtum der Industriegeschichte. Der Atomausstieg in Deutschland bis 2022 ist ein unabdingbarer, richtiger und nicht verhandelbarer Schritt. Atomkraft ist und bleibt unökologisch, teuer und gefährlich.

IM GEGENTEIL: ATOMKRAFT VERHINDERT ECHTEN KLIMASCHUTZ!

AN FALSCHER STELLE INVESTIERT:

Jeder Euro, der in Atomforschung fließt, fehlt für wichtige Klimaschutzmaßnahmen. Bei EURATOM versenkte die EU von 2014 bis 2020 5,3 Milliarden EUR in eine Technologie ohne Zukunft. Stattdessen müssen diese Gelder in die Erforschung von erneuerbaren Energien, Speichertechnologien und Energieeffizienz investiert werden, um die Energiewende voranzubringen.

ATOMSTROM BLOCKIERT ERNEUERBARE:

Unflexible Atomenergie verstopft die Netze und verhindert dadurch die volle Nutzung der erneuerbaren Energien. Atomkraft ist also keine Partnerin von Wind- und Solarenergie. Wer Klimaschutz will, muss raus aus Atom und Kohle und rein in einen ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien.



KLIMASCHUTZ BRAUCHT ENERGIEWENDE:

Die Diskussion über Atomkraft als Klimaretterin geht an den Fakten vorbei: Für echten Klimaschutz brauchen wir die Energiewende und mehr erneuerbare Energien.

NOCH FRAGEN?

19/61

ZUM WEITERLESEN:

- — Endlagersuche (Broschüre 18/109)
- — Atomausstieg durchsetzen! (Flyer 18/38)
- — gruene-bundestag.de » themen » atomausstieg » endlagersuche

#atomkraftistkeinklimaretter

BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:

- 19/18679 Atomkraft und Klimaschutz (Antrag)
- 19/18678 Tschernobyl und Fukushima nicht vergessen – Der Atomausstieg braucht Konsequenz in Deutschland und Engagement weltweit (Antrag)
- 19/10441 Schriftl. Frage und Antwort der Bundesregierung in der Woche vom 20. Mai 2019

Bündnis 90/Die Grünen
Bundestagsfraktion

Sylvia Kotting-Uhl MdB
Vorsitzende im Ausschuss für
Umwelt, Naturschutz und nukleare
Sicherheit

Arbeitskreis 2: Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verkehr

TEL 030 227 56789
FAX 030 227 56552
info@gruene-bundestag.de

*Diese Veröffentlichung informiert
über unsere parlamentarische
Arbeit im Deutschen Bundestag.
Sie darf im Wahlkampf nicht als
Wahlwerbung verwendet werden.*

WIR GRÜNE IM BUNDESTAG SETZEN UNS FÜR ECHTEN KLIMASCHUTZ EIN.

Die Behauptungen der Atomkraftbefürworter*innen teilen wir nicht. Warum, erklären wir hier :

IST ATOMSTROM PREISWERT?

Nein, Atomkraft ist teuer.

Atomkraft ist längst die teuerste Art der Stromerzeugung geworden. Über das letzte Jahrzehnt sind die Kosten für Strom aus Erneuerbaren stark gesunken: für Solarstrom um 88 Prozent auf 36 EUR pro Megawattstunde, für Windstrom um 69 Prozent auf 35 EUR. Für Atomstrom sind sie dagegen gestiegen – um 23 Prozent auf 128 EUR pro Megawattstunde. Atomstrom ist damit mehr als dreimal so teuer! AKW-Neubauprojekte sind daher weltweit zumeist auf staatliche Unterstützung angewiesen, sie dauern Jahrzehnte und verschlingen Milliarden.



Foto: Picture Alliance

IST ATOMKRAFT ETWA KLIMAFREUNDLICH ODER SICHER?

Weder noch, Atomkraft ist klimaschädlich und gefährlich.

Atomkraft ist eine klimaschädliche Risikotechnologie. Der Uranabbau ist mit stetig steigenden CO₂-Emissionen verbunden. Auch der Transport und die Anreicherung von Uran führen zu einem höheren CO₂-Ausstoß. Nimmt man noch den Bau und die Instandhaltung der AKW sowie die Endlagerung hinzu, steigt der CO₂-Ausstoß weiter.

Alte AKW sind außerdem ein Risiko für die Umwelt und für die Menschen. Und weltweit gibt es keine Lösung für den Atommüll. Der Uranabbau zerstört Landschaften und belastet die Gesundheit der Menschen.

PASSEN ATOMKRAFT UND ERNEUERBARE ZUSAMMEN?

Nein, Atomkraft blockiert die Energiewende.

AKW sind unflexibel und träge. AKW sind nicht dazu geeignet, ständig auf und ab geregelt zu werden. Atomstrom verstopft so die Netze und verhindert damit die volle Nutzung von Wind- und Solarenergie.

Atomkraft ist auch den Herausforderungen der Klimaveränderung nicht gewachsen: Sie erwärmt die Flüsse und muss bei Hitzewellen gedrosselt werden. Die Antworten auf die Klimakrise sind der Ausbau der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz sowie die Entwicklung von Speichertechnologien.



Foto: Picture Alliance

WIE WEITER?

Wir Grüne im Bundestag stellen uns jedem Versuch einer Renaissance der Atomkraft entgegen und kämpfen für den europäischen und weltweiten Atomausstieg. Der deutsche Atomausstieg bis 2022 ist dabei nur ein erster Schritt. Wir wollen darüber hinaus grenznahe Pann-Atomkraftwerke abschalten und die Urananreicherung sowie die Herstellung von Brennelementen in Deutschland beenden. Beim Endlagersuchverfahren müssen weiterhin Wissenschaft, Transparenz und Öffentlichkeitsbeteiligung im Vordergrund stehen. Es gilt, für unseren hochradioaktiven Müll den Standort mit der bestmöglichen Sicherheit für die kommenden eine Million Jahre zu finden.

Wir kämpfen im Bundestag dafür, den Ausbau der erneuerbaren Energien anzukurbeln und die Hürden dafür abzubauen. Atomkraft hat nichts zu bieten, was Erneuerbare nicht billiger, schneller und besser können.